

2. und 3. Artikel: s. ebenda 303ff.³

- 1) s. EA VI 1, 599 (Nr. 390). Einer der Gesandten von Stadt und Amt Zug war übrigens *H e i n r i c h II.* Zurlauben.
- 2) Datierung und Titel anhand von Zurlauben/CM II 302. Das in runden Klammern Stehende ist anhand von Zurlauben/CM II 288 ergänzt.
- 3) Diese "II & III Articles" sind unvollständig; der Text bricht mit: "... *pays et places en dependentes le tout*" - s. ebenda 304 Zeile 3 - ab. Die restlichen Artikel IV-XIV fehlen gänzlich.

Kopie, von der gleichen Hand wie AH 83/102. - AH 83, 186^V

103

1670 Januar 1., Turin

PENSIONENPATENT, AUSGESTELLT VON HERZOG K[ARL] EMANUEL II. ZUGUNSTEN VON RITTER [BEAT JAKOB I.]¹ ZURLAUBEN

s. AH 25/4 mit Abb. am Schlusse von AH 25

- 1) In AH 25/4 irrtümlich *B e a t K a s p a r* Zurlauben erschlossen, vgl. auch AH 54/27.

Druckwerk, gedruckt bei Giovanni Battista *Z a p p a t a*, Turin 1686
AH 83, 187 - Blatt 187^V leer

104

1651 Januar 31., Paris

A

SCHREIBEN VON [GARDEHPTM. HEINRICH II.] ZURLAUBEN AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"Mein Letstes us Leon [=Lyon] von dem 17. dis sambt den Überschickhten rechnungen wirdt dem H. Vatterm durch Leütenant [Hans Jakob] S t u d e r eingehändiget worden sein. Seidthero Jch Jn wehrender Meiner reis dem H. Vatterm nit zugeschriben hab. Undt den 25. alhie Jn quotter gesundtheit widerumb angelanget. Alwoho Jch des H. Vatterm Letstes den 11. datiertes mit andeütung seiner beharlichen quotter gesundtheit und der unserigen aller mit höchsten freiwden, wie auch alle vorgehende zu acht tagen, recht empfangen hab. Jn gesagten brieffen und rechnungen, auch durch Leütenant Studers Mündtlichen bericht wirdt der H. Vatter Mein Verrichtung ze Leon und der Compagnie gant-

zes wäsen hoffentlich verstanden haben; auch Mein billiches begären In die werckh richten können; die weilen Jch ein sondere Hoffnung zu H. Obersten [Ludwig von] R o l l e n dessentwegen tragen thuon; der Compagnie stärckhe belanget In welcher Sy von Leon Verreiset ist gnuogsam, weil Jch Versicheret uff der Stras nit 3 soldaten zu Verliehren, dan sy mit höchstem Contentement von Mihr geschieden, welchen Jch zwahr Mein guten willen wärckhlich und Mündtlichen erzeugt und hoffentlich die erforderliche gehorsamme und Einigkeit darby eingesetzt hab. Bynebents die Muttins und höche söldner mit guttem Contentement gleichsam forthgeschickht, welches aber alles mit grossen Costen und Arbeit geschehen ist; der Hoffnung, das by diser occasion Mein gehabte Müehe undt Redligkeit auch der Fr. Basen [Anna Elisabeth W a l l i e r, Witwe von H e i n r i c h I. Zurlauben, der bis 1650 die Gardekompanie führte] unfreündtliches Gemüeth werde verenderet haben, darzu Gott der Almächtig sein gnadt verlichen wölle.

By gesagter Reis verblibent Mihr noch zwee Schwäre Puncten uff dem Hals, der Erste die Gefangne [in Lyon] beträffent; Wie Uch Leüttenant Studer allersits wirdt bericht gäben; Also das Jch thun vorsehen, Man werde by Jhrer Entledigung vortheillen Jhnen die besoldung in wehrender gefangenschaft zugäben; darby Man Mich gleichsam sydt anfang dis Jahrs ersuochen wurd. Sölches ist unsere Erbschaft nebent der zu uns getragten Liebe; das fürnembste ist, die gefangne uffs beldist Ledig zu machen, dessentwegen Jch Nichts sparen thun und hüt widerumb gen Leon an H. [Gardehptm. Heinrich von] Schawenstein [=S c h a u e n s t e i n] und [Urs] Jaquet [=J a c q u e t, Postmeister in Lyon] schriben thun umb etwas berichts; Jst mihr derhalben vonnöthen der Fr. Basen Sentiment by erstem zu erfahren; Sy sollend albereit In der gefänckhnus schon by 300 lb. schuldig sein uber Jhr 8 lb. wochengelt, welche Summa Man wirdt Müessen für Sy bezallen; By Meinem Abreisen hab Jch Jhnen Jns könfftig nit mehr dan 3 lb. überal geohrnet; Und nit anderst als uff ein Handgeschrifft so der Richter Mihr überlifferet hat uff einen genant L o c h m a n In Badergepiett; dis thun Jch, damit Jch Mich so wenig als möglich Interessiert machen Muess.

Zum anderen, so beträffen thut Eines soldaten Khindt, welches der H. Vetter [Heinrich I. Zurlauben] selig Jederzeit hat Ernehren lassen; Undt sein Vatter selig, nach Absterben seiner Muotter, Einem Jtalienischen Rittmeister zu piombino von der Compagnie hinweg zu einem diener gegäben hat; Und hiemit In den Jtalienischen diensten, Meines behalts, erstochen worden; das Khindt aber durch H. Vettern seligen uffbehalten worden; also würdt Man wollen vermeinen,

das Jch dasselbig gleich wie die Compagnie an Mich Nemmen solte; gedünckht Mich keines wegs billich; Jedoch bin Jch us Barmherzigkeit zu Leon gezwungen worden, Jhme, so fehr es nit Jn dem Spittal könne angenommen werden, durch den H. Jaquet Monatlichen 4 lb. zu seiner Ernehmung zugäben; dessentwegen Jch gleichsam ein gewisse und billiche Antwort von den Erben by erstem erwarten thue. Wär das Khidnt zu Leon gesächen und der H. Vetter selig bekhent hat, sagt man für gwüss, Er sye sein Vatter gewessen. Gott sye Jhme Gnädig und uns allersyts.

Die Ergetzung der Compagnie belanget, hab Jch dismahlen Mein höchste Hoffnung zu dem H. [Jean-François de Trémoulet de Bucelli, Marquis] de M o n t p e z a t Gouverneur de Casal[e-Monferrato] so vor 8 tagen hie angelangt; weil Jch Jhme Jn gefährlichen occasionen sehr bekhent und sidthero sonderlich lieb worden; thut Mihr sein affection gänzlich erzeigen; und wäre sein höchste wunsch Mich zu Casal by Jhme zu sehen, weilen der platz ohnfählbahrlich soll [von Mailand/Spanien] belägeret¹ werden; daruff Jch Jhme Meine dienst anerpotten, und Mich by Jhme unsers böses tractaments usführlich beklagt, und unsere noch weitere affection gägen der Cron Jhme tesmoigniert; Und versprochen das Jch Innerhalb 2 Monaten Mich aldorten werde finden lassen, so fehr Man Mihr die Compagnie widerumb erzezen werde; auch das Volckh bis dahin Verohrmen; dessentwegen Jch versicheret bin, das Er sein Vermögligkeit by H. Cardinalen [Jules M a z a r i n] und H. Mareschalen [de France, Charles de S c h o m b e r g, Colonel général des Suisses et Grisons], von denen Er sehr geliebt, zu Meinem Vortheil nit sparen wirdt. Hüttigen Morgens da Jch Jhme heimgesucht hat Er Mihr des H. Cardinalen Antwort schon gegäben, das Er Jhme geantwortet, Man werde diser tagen Noch Mehrere Compagnien bis Jn 7 oder 8 retranchieren, also das es nit geschehen könne; Mit dem Marechalen der Mein guten fründt sein wird, Jst noch nit geredt worden; by erstem will Jch by H. [Jospeh Zongo] Ondedee [=O n d o d e i] anhalten, undt nichts versaumen; wan Nun by Jeziger Coniunctur Jch nichts erlangen kan, so Muos Jch einer gänztlichen grossen Enderung Jn französischen und Schweitzerischen sachen erwarten; und darvor nichts mehr hoffen; das böste ist, das der Cardinalen und die grossen Herren Mit anderen sachen beschäfftiget, also Sy solchen recomendationen nit vill ohren gäben. Es Jst ein grosse Misere und Verwyhrung dismahlen Jn allen sachen; Jst sich umb so vill nit Mehr zu verwundern ab unserer disgrace; weilen das gar gemein gägen Menighlichen geschicht; Tell [ev. Michel L e T e l l i e r, Secrétaire d'Etat de la guerre, gemeint] hat ein algemeine

aversion wider die [Schweizerische] Nation, der ander desgliehen;
 Aber die Unruohw [=Fronde] so vill Jahr In franckhreich wahren wirt, verobli-
 giert Sy dennoch, da Sy die Nation keines wegs werden abandonieren können;
 quelle mine qu'ils fassent; wan Wihr Nur Nit so erschrockhen wärendt; Und die
 Oberkheiten [- im Falle von Stadt und Amt Zug war dies Ammann und Rat -] by
 diser ocurenz ein steiff Eydtgenössische und Nutzliche Resolution fassen und
 executieren thäte; dan es wirdt sich ein grosses feuer anzünden wollen; das
 parlament [von Paris] will Endtlichen der Prinzen [Louis II de Bourbon, Prin-
 ce de C o n d é, Armand de Bourbon, Prince de C o n t i, und Henri II Duc
 d'Orléans - L o n g u e v i l l e] Erlösung; Jst alles dem C[ardinalen] zu
 debusquieren, welches woll geschechen könnte; wan schon widerumb etwas accomo-
 dement soltte geschechen, kan es nit subsistieren; Und wan man die printzen
 schon mit fürpitt des H. Cardinalen selbstn uff sein Zeit entledigen wurde,
 und zwüschent Jhme und Jhnen, wie man sagt, solte ein accord getroffen wer-
 den, wirdt nit subsistieren. Also werden Wihr Schweitzer nit hineingesetzt
 werden; die letsten Imprimé² thun Jch dem H. Vattern hierby überschik-
 ken.

Das böste Jst, das Leider die Zallungen Je Lenger Je schlimer hergehen werden;
 Wie Jch schon vorgesehen hab, das sobaldt der R. [=Barthélemy R o l l a n d]
 und F. [=Pierre F o u r n i e r, Commis] die billeten der Subsistenz des 1650
 Jahr werdent In Jhren händen haben, wie es nach Jhren wünschen geschechen
 ist, so syent Mihr verloren, dan alle Debitores Machent sich sidthero hinder-
 stellig, Ettliche wolten sich gar hinausschürgen; Also das fürthin Mihr nichts
 Mehr empfahen werdent ohne Jhre grace; Und sy zu vohr die Jnteressen und ge-
 wühnen gnuogsam von den debitoribus gezogen haben; Von den überigen Zallungen
 wirdt es gleichsam hergehen, wie woll man noch nit zu bezalen bereitet ist;
 Mihr könnent uns selbst nit mehr helfen, Jst Niemandt Mehr zu Verthrausen;
 Und widerumb alles erschrockhen wägen der reformation [=Entlassungen], Jst
 ein Armuoth; Man Macht Mit uns, was die Schärger wollendt; Uff den [16]49
 Jahr hab Jch Jezundt Müessen Lassen bezallen 2400 lb. dem [Gardehptm. Heinrich
 Friedrich] R e d i n g und [Gardehptm. Jean-Louis] D' A f f r y, welches
 billich ist; Jetz begärt der [Melchior de La Tour, Sieur de] N o u a [i] l-
 l a c [Maréchal de Camp] auch bezalt zu werden; also das Jch niemahlen Kein
 geldt wirdt heimschickhen können, bis die Zedelin gut gemacht werden; Niemandt
 stehet uns dismahlen vohr dem Liecht, wie die gesellen. Allein wolle der H.
 Vatter gewahrnet sein, das Er Niemahlen nichts von Rollanden sagen thüge,
 weilen es allersyts Correspondenz und sagt Mihr [Hptm. Hieronymus] R i g e r t,

welcher dem [Hptm. Beat Jakob] K n o p f f l i n vor acht tagen soll geschriben haben, der R. sige nit sein fründt undt Niemahlen gewessen, sonder Er Meine des B. daran Jch auch nit zweiffeln; Und das die fründtschafft schon sye establiert worden vor disem zu nachteil des H. Vettern [Heinrich I. Zurlauben] selig; wäre woll gut man khönte den Lüthen abkommen. Dem B. zu Nachteil reden, wolte Jch wol können, wäre aber Unser Vorthail nit, wan die Compagnie solte licentiert werden; was Nottwendig Jst will Jch nit Underlassen.

Den H. Schwager Carle W y s s e n b a c h beträffent, hab Jch dem H. D e r v i e u [x] [Kaufmann in Lyon] zugeschriben das Jch Jhne die 1500 lb. wägen H. Vettern seligen gutmachen wolle, Erwarte dessentwegen sein bescheidt; dem Rolland hab Jch uff 2000 lb. 200 lb. gewin Anerpotten, hab nichts konnen schaffen, sy excusieren sich sy thügen Niemahlen nichts wägen des gewühns, will aber Continuyrlich anhalten. Dem H. Hauptm. [Christian] S c h ö n e n hab Jch hierby geschriben.

Die Memorialen der pündten wil Jch sehen by H. Onde[dei?] villicht darvon zureden; Jst gefährlich wo man sich adressieren solle; Allein soll H. Mareschal diser tagen vor Meiner widerkhunfft; der H. [Blaise] M e l i a n [d] werde vor Jhne Jns Schweitzerlandt reisen und darnach Er selbsten die pundtnus zu Ernüwern; Jst zu Zweiffeln warumb Er solches offentlich gesagt hab. Mit dem Secret[aire particulier Claude de] B r i l l a c hab Jch hut auch geredt, und Jhne gepetten Jn Namen H. [franz.] Ambassadors [Jean D e l a B a r d e] meinetwegen zu sollicitieren; wegen den tagsatzungen [- eine Tagsatzung der XIII Orte, an der Beat II. Zurlauben allerdings nicht teilnahm, fand erst am 16. April 1651 in Baden³ statt; an dieser wurden die franz. Ausstände aus den Fremden Diensten und die eventuelle Heimberufung der Truppen⁴ erörtert -] kan der H. Vatter nach seinem gutbedunckhen sich verhalten. Hiemit thun Jch den H. Vattern, fr. Muotter [Euphemia H o n e g g e r] Meiner gehorsame Kindtlichen diensten Versichern".

"Empfangen den 11. Februar"

1) s. AH 60/19

3) s. EA VI 1, 50 (Nr. 42)

2) s. etwa Meier/Zurlaubiana 927 Nr. 69

4) s. ebenda 52 h

Original, mit Siegeln. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben. - AH 83, 188-189